



8. Lernberatung, Lern- und Leistungsförderung, Leistungsbewertung

Eigene Stärken und Schwächen beurteilen

Um Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen, wird in vielen Klassen eine konstruktive Feedbackkultur gepflegt. Sie müssen erst lernen, sich richtig einzuschätzen und eine darauf begründete Auswahl zu treffen, um langfristig in der Lage zu sein, ihr Lernen selbst zu steuern und die Verantwortung dafür zu übernehmen. Kompetenzraster, Checklisten und Lerntagebücher bieten Möglichkeiten, sie an diese Fähigkeit heranzuführen.

Kompetenzraster und Lerntagebücher bestehen nicht in unserer Schule.

In einer **Checkliste** bzw. einem Selbstdiagnosebogen wird beschrieben, was unter „Ich kann...“-Formulierungen genau zu verstehen ist. Dies entspricht einer Operationalisierung der gesetzten Standards bzw. Ziele. Sie beziehen sich in der Regel auch auf eine kürzere, leichter überschaubare Lerneinheit.

In Checklisten oder Selbstdiagnosebögen können Schülerinnen und Schüler angeben, wieweit sie die angegebenen Kompetenzen beherrschen, welche Aufgabentypen sie schon beherrschen. Es hilft ihnen, wenn noch Aufgaben zur Überprüfung angegeben und Lösungen bereitgestellt werden.

Solche Listen werden verschiedenen Phasen des Unterrichts genutzt: Wenn man sie schon zu Beginn einsetzt, Schülerinnen und Schüler überprüfen, welche Aufgabentypen sie schon beherrschen. Meist werden Checklisten/Selbstdiagnosebögen gegen Ende der Unterrichtseinheit zur Vorbereitung auf die Klassenarbeit eingesetzt. Auf diese Weise können die Schülerinnen und Schüler selbst feststellen, was sie noch nicht können, und dann genau das üben.

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten ihr eigenes Exemplar der Checkliste oder Selbstdiagnosebogens zu einem bestimmten Thema. Das Thema ist in Fachinhalte untergliedert und besitzt drei bis sechs Niveaustufen. Sie dokumentieren die Ergebnisse ihres Lernens durch Markieren des erreichten Lernstandes auf dem entsprechenden Feld ihrer Checkliste oder ihres Selbstdiagnosebogens. Die ausgefüllte Checkliste oder der Selbstdiagnosebogen wird im Portfolio abgelegt.

Der aktuelle Lernstand ist somit jederzeit sowohl für die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern als auch für die Lehrkräfte einsehbar und kann zusammen mit den Schulmaterialien als Grundlage eines Gesprächs mit der Lehrkraft dienen. Dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler genau ablesen können, was lernten bzw. was sie von ihnen im nächsten Thema verlangt wird. Es entstehen Transparenz und Orientierung. Er wird auch durch die „Ich kann...“-Sätze positiv verstärkt und für das Weiterlernen motiviert.

Lehrkräften bieten Checklisten oder Selbstdiagnosebögen die Möglichkeit, den Unterricht schülerorientiert zu planen und Lernergebnisse richtig einzuordnen.

In ungeübten Lerngruppen ist es sinnvoll, als Lehrkraft in einem Gespräch gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu beraten, wo die Ergebnisse zu verorten sind und welche Kompetenzen in Zukunft trainiert werden sollten.